

FRANZ XAVER WOLFGANG MOZART AN ANDREAS STREICHER IN WIEN  
[LEMBERG,] VOR DEM 20. NOVEMBER 1826

Es ist wirklich einmahl Zeit, daß ich mich Ihnen, ins Gedächtniß zurück rufe – Ich fühle recht lebhaft, wie sehr ich gegen Sie im Unrecht bin, und dennoch gestehe ich aufrichtig, daß mein böses Gewissen, mich vielleicht noch länger abgehalten hätte, mein Unrecht wieder gut zu machen, und daß ich daher recht froh bin, eine Bitte an  
5 Sie zu haben, die durchaus keinen Aufschub leidet, und folglich alles zurück drängt, was das böse Gewissen, allenfalls mir einflüstern möchte. – Schon seit vier Jahren wünsche ich mir recht sehnlich ein Patent F. p. in Flügelform, und konnte mir noch immer diese Freude nicht machen, weil ein Grefisches F. p., das ich für jemand anderen bestellt hatte, mir auf dem Hals blieb. Ich hoffte immer es, wenn auch mit ei-  
10 nigem Verlust, an Mann zu bringen, aber hier wollen die Leute nur wohlfeile, wenn auch schlechte Instrumente, und so war ich erst in dieser Woche so glücklich mein F. p. zu verkaufen. Ich ersuche Sie also mich baldmöglichst meines Wittwenstandes zu überheben, und mir um den möglichst billigsten Preis, einen Patentflügel, mit Hammerschlag von oben, und da es zu meinem eigenen Gebrauche bleibt, meiner Spielart  
15 angemessen | versteht sich zum Concertspiel | zu schicken. Holzgattung-Nußbaum, und Umfang  $6 \frac{1}{2}$  Octave. Ich kann Ihnen nicht sagen, mit welcher Sehnsucht und Ungeduld, ich Ihrer geneigten Antwort, und der Absendung meines Claviers entgegen sehe. — Wie geht es Ihnen, und Ihrer Frau Gemahlinn? Was machen Ihre Kinder und Enkel? empfehlen Sie gütigst allen auf das freundschaftlichste. Ich war vorigen Win-  
20 ter viel leidend, hoffe aber diesen Winter besser zu widerstehn, weil ich im Sommer durch eine Bade- und Wasser=Kur sorglich vorgebaut habe. Ganz haben mich meine rheumatischen Schmerzen zwar noch nicht verlassen, aber ich fühle mich doch bedeutend besser, und bin gesonnen, nöthigen falls, künftigen Sommer nach Baaden zu gehen. – Neues im Musikfache weiß ich von hier nichts zu schreiben, als daß ich an  
25 einem Clavierkonzerte <sup>1</sup> arbeite, wieder eine Ursache mehr, mich nach einem guten Clavier zu sehnen.

Leben Sie recht wohl, und erinnern Sie sich bald thätigst Ihres dankbaren Schülers und Freundes

Mozart mp

30 Sagen Sie dem Baptist, daß ich recht sehr bedaure, ihm nur ein Rasiermesser gestohlen zu haben, denn seit meiner Abreise von Wien <sup>2</sup>, bediene ich mich nur dieses einen, und zwar immer mit Bangen, daß es sich einmahl verderben könne. Meine Empfehlung an H. v. Pauer, und Ihre Schwiegertochter, so wie an alle die sich meiner erinnern, H. v. Metzler und Schramm nicht zu vergessen.

---

<sup>1</sup>Ein Klavierkonzert aus den Jahren 1825/26 ist nicht bekannt.

<sup>2</sup>Franz Xaver Wolfgang Mozart hielt sich im Mai 1825 und im Herbst 1826 in Wien auf.